



Bei der Fahrt mit der neuen Niederflur-Straßenbahn NF2 waren die meisten Kunden auf den ersten Blick zufrieden. Der Dauereinsatz wird zeigen, ob das so bleibt.

FOTOS: OLIVER MÜLLER

Neue Straßenbahn kommt bei Kunden gut an

Auf der Linie 102 fahren seit Montag die ersten Niederflurfahrzeuge vom Typ NF2. Viele Fahrgäste loben das Aussehen, die Geräumigkeit und die Klimaanlage. Einige haben auch Verbesserungswünsche

Von Christoph Husemeyer

Straßenbahnfahren ist in Mülheim ein Stück moderner geworden. Die ersten beiden Fahrzeuge der Niederflurbahn Typ NF2 sind seit gestern auf der Linie 102 im Einsatz. Die WAZ ist von Oberdümpften bis Uhlenhorst mitgefahren und hat Fahrgäste nach ihrem ersten Eindruck gefragt.

Der fällt bei Marcus Lehmann positiv aus. Der Straßenbahnfan ist an diesem Nachmittag rein aus Interesse auf der 102 unterwegs. „Ich finde die Bahn geräumig und hell. Sie hat ein freundliches, modernes Ambiente und bleibt hoffentlich lange sauber“, so der 35-Jährige. „Und die neue Klimaanlage ist super“, wirft ein Fahrgast beim Aussteigen noch schnell in die Runde.

Zeitgleich steigt Marlies Schreiner zu. Die Seniorin freut sich, dass die neuen Niederflurbahnen einen niedrigeren Einstieg haben. „Früher musste ich häufiger mal eine Bahn auslassen, wenn mir niemand die Treppenstufen hochhelfen wollte.“

Auch Renate Tackenberg (74) und Edith David (71) empfinden die neue Straßenbahn als geeignet für Fahrgäste im fortgeschrittenen Alter. „Der Halteknopf ist jetzt vom Sitz aus direkt in Reichweite“, sagt Renate Tackenberg. Bequem für den Rücken seien die Sitze ebenfalls, sind sich beide einig. „Es wurde aber auch Zeit, bei den Straßenbahnen war Mülheim jahrelang der Zeit hinterher“, so Edith David.

Zeitgemäß muten dagegen die neuen Doppelbildschirme mit Fahrgastinformationen an (siehe Infobox). „Praktisch, dass jetzt auch die nächstfolgenden Stationen angezeigt werden“, lautet Claudia Kriegers Fazit. Optisch fehlerfrei – akustisch habe sich durch das neue Straßenbahnmodell allerdings nicht allzu viel verbessert, meint sie. „Die



Auf den neuen Doppelbildschirmen erscheint links der Fahrplan. Rechts gibts es derzeit MVG-Impressionen zu sehen. Das soll sich noch ändern (siehe Infobox).



Die neuen Bahnen haben einen niedrigeren Einstieg. Vor allem für Menschen mit Rollator, Rollstuhl, Fahrrad und Kinderwagen eine Erleichterung.



„Ich habe jetzt ausreichend Platz, um mein Fahrrad in der Bahn abzustellen.“

Christian Hackler

Nebengeräusche sind immerhin etwas geringer geworden. Vorher hatte man manchmal das Gefühl, hier fällt etwas halb auseinander.“

Fallen – das liege in der neuen Bahn leider im Bereich des Möglichen, vermutet ein Fahrgast, der nicht namentlich genannt werden möchte. „An beiden Seiten gibt es nicht durchgängig Haltestangen an den Wänden und Haltegriffe an den Decken.“ Während der Fahrt könne dies mitunter gefährlich werden, gerade für Menschen, die schwach auf den Beinen sind.

Für Menschen mit Behinderung, einem Rollator oder beispielsweise einem Kinderwagen ist in zwei extra ausgewiesenen Bereichen aller-



„Der Einstieg ist nun leichter. Früher hatte ich Probleme mit dem Kinderwagen.“

Angelika Prigge

dings einiger Platz vorhanden. Diese Bereiche sind über die beiden äußeren Türen erreichbar. Eine Mutter mit Kinderwagen steigt jedoch versehentlich an der Mitteltür ein und hat in den engen Gängen in der Bahn nun keine Möglichkeit, in die Extra-Bereiche zu gelangen, und bleibt im Mittelteil der Bahn stehen.

Jutta Baumgarten sitzt derzeit mit ihrem Kangal-Collie-Mischling Marlo-Alexander in einem Vierer-Abteil. „In der alten Bahn saßen wir immer im Bereich für die Kinderwagen, dort gab es etwas mehr Platz als jetzt.“ Dennoch findet sie die neue Straßenbahn gelungen. „Wenn sie jetzt noch immer pünktlich kommt, wäre alles perfekt.“



„Die Bahnen sind heller, freundlicher und bleiben hoffentlich noch lange sauber.“

Marcus Lehmann

Neue Bahnen künftig auch auf den Linien 104 und 112

■ Zwei der sechs gleichzeitig fahrenden Straßenbahnen auf der Linie 102 sind derzeit vom neuen Typ NF2. Sie ersetzen nach und nach die alten Bahntypen.

■ Nach der Linie 102 sollen die neuen Modelle auf der 104 und der 112 auf die Schiene kommen.

■ 15 neue Fahrzeuge hat die MVG insgesamt bestellt. „Im Schnitt wird alle zwei bis vier Wochen eine neue Bahn folgen. Bis Jahresende sollen alle neuen Bahnen im



„Die Fahrgeräusche sind leiser geworden. Vorher fand ich es häufig zu laut.“

Claudia Krieger

Einsatz sein“, so MVG-Sprecher Nils Hoffmann. 19 Fahrzeuge müssten es sein, um alle drei Linien vollständig mit dem neuen Modell NF2 zu bestücken.

■ Neu ist die Fahrplan-Anzeige in der Bahn per Doppelbildschirm. „Links stehen immer die nächsten fünf Stationen. Auf dem rechten Bildschirm sollen mittelfristig Informationen wie Fahrplanwechsel oder Umleitungen stehen.“ Langfristig seien hier Bewegtbilder und Werbung denkbar, so Hoffmann.

Jobs, die satt machen für Schulabgänger

400 Mülheimer in der Lebensmittelindustrie

Vom Backwarentechniker über den Brauer bis zur Lebensmittelaborantin – rund 400 Menschen in Mülheim arbeiten in der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Die Ernährungsindustrie ist damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Stadt und bietet gute Berufsperspektiven für Jugendliche. Darauf weist die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hin. Mit Blick auf das neue Ausbildungsjahr, das im August startet, rät die NGG Schulabgängern, sich über eine Ausbildung in der Lebensmittelindustrie schlau zu machen. „Azubis verdienen hier überdurchschnittlich gut. So bekommt ein angehende Lebensmitteltechniker in der Getränkeherstellung 760 Euro im ersten und 1076 Euro im dritten Lehrjahr. Nach der Ausbildung haben Azubis beste Chancen, vom Betrieb übernommen zu werden“, sagt Yvonne Sachtje.

Die NGG-Geschäftsführerin empfiehlt, einen Blick auf die Job-Palette in der Lebensmittelindustrie zu werfen. „Gerade wer mobil ist, findet in der Branche viele anspruchsvolle Ausbildungsberufe – vom Mechatroniker in der Getränkeherstellung bis zum Laboranten in der Milchwirtschaft“, so Yvonne Sachtje. Infos auf der Azubi-Börse der Arbeitsagentur: www.berufenet.arbeitsagentur.de

Ausbildung von Übungsleitern soll verstärkt werden

Um noch mehr Übungsleiterinnen und Übungsleiter für die Umsetzung von Projekten – sowohl in der Vereinsarbeit als auch bei der Sportentwicklung – auszubilden, haben der Mülheimer Sportbund (MSB) und der Mülheimer Sportservice (MSS) ein Förderprogramm gestartet. Dabei griffen sie einen Gedanken aus dem Leitbildprojekt „Sozial benachteiligte Jugendliche in Sportvereine einbinden“ auf. So können Vereine, in denen Personen eine Übungsleiterausstellung absolvieren möchten, für diese aus einem Fonds eine finanzielle Unterstützung erhalten. Die Förderung bezieht sich auf die Vorstufenqualifizierung bis hin zur 1. Qualifikationsstufe, d. h. die Ausbildung zum Übungsleiter-/Trainer-C. Die Verantwortlichen hoffen, dass sich noch mehr Vereinsangehörige entsprechend qualifizieren. Infos bei Anne Steil (☎ 30850-40) und Johannes Michels (☎ 455-5241).

Jugendliche im Bundestag aktiv

Jörg Michael Deters aus Mülheim hat für ein paar Tage den Platz von Astrid Timmermann-Fechter im Deutschen Bundestag übernommen. Das Planspiel „Jugend und Parlament“ absolvierten 315 Jugendliche aus dem ganzen Bundesgebiet. Jörg Michael Deters war vier Tage „Abgeordneter“ und simulierte vier Gesetzesinitiativen. Die Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren lernten die Arbeit der Abgeordneten hautnah kennen – in Landesgruppen, Fraktionen, Arbeitsgruppen und Ausschüssen. Bei der Abschlussdebatte im Plenarsaal gingen 48 Redner ans Pult und versuchten, Mehrheiten für ihre politischen Anliegen zu gewinnen. Die Besuchertribünen waren voll besetzt.

Schüler lernen innovative Berufe der Energiewende kennen

Jugendliche experimentieren im RWE Labor zum Thema Stromverbrauch und erkunden Studien- und Ausbildungsangebote

Die Funktionsweise eines Kraftwerksparks, das Steuern eines programmierbaren Kühlschranks und die Technologien hinter Smart Home und Smart Meter haben kürzlich 70 Schüler der Mülheimer Gesamtschule Saarn und des Helmholtz-Gymnasiums aus Essen im RWE Labor des Berufskollegs Stadtmitte der Stadt kennengelernt.

Im Rahmen der Veranstaltung „Energie der Zukunft – Die Energiewende“ boten die RWE, das Berufskolleg Stadtmitte, die Hochschule

Ruhr West (HRW) und das zdi-Netzwerk Mülheim ein vielfältiges Programm. Neben Arbeitsgruppen, die sich mit konkreten Forschungsgebieten und Experimenten beschäftigten, gab es auch Informationen zu Studienangeboten der Hochschule Ruhr West und zur technischen Ausbildung bei RWE. „Die Energiewende bietet viele spannende Themen und auch Berufe, die noch eine große Zukunft vor sich haben“, so Petra Kox, Kommunalbetreuerin bei RWE.

Im RWE Labor können Schüler selbst experimentieren, welche Geräte im Haushalt den Stromverbrauch in die Höhe treiben.

Intelligente Haustechnik

So setzen sie sich mit Energiesparen und intelligenter Strommessung auseinander. Diese intelligenten und kommunikationsfähigen Zähler müssen seit 2010 in Neubauten und bei Sanierungen von Immobilien eingesetzt werden.

Im Mittelpunkt des RWE-Labors

steht die intelligente Haus- und Gebäude-Systemtechnik (Smart Home), durch die eine Erhöhung von Wohn- und Lebensqualität, Sicherheit und effizienter Energienutzung auf Basis vernetzter und fernsteuerbarer Geräte und Installationen sowie automatisierbarer Abläufe ermöglicht wird.

Das Labor ist im Berufskolleg Stadtmitte angesiedelt und gleichzeitig Schülerlabor des Netzwerkes „Zukunft durch Innovation“ (zdi), das sich in Trägerschaft der Wirt-

schaftsförderung befindet. Das zdi-Netzwerk Mülheim engagiert sich in der Entwicklung und Durchführung von Schulprojekten zu MINT-Themen, um frühzeitig dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken zu können. „Mit unserem Projekttag wollen wir Jugendlichen praxisnahe Einblicke in innovative Berufe mit Zukunft ermöglichen und die Kontaktaufnahme zu Unternehmen in der Region erleichtern“ erklärt Monika Bruckmann, Koordinatorin des zdi-Netzwerkes.